

Quelle Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 01. 12. 2008
Seite 13
Ressort Wirtschaft
Seitentitel WIRTSCHAFT

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Gewerkschaften fürchten schlechtes Arbeitsumfeld

rike. FRANKFURT, 30. November. Die beiden größten deutschen Gewerkschaften, IG Metall und Verdi, befürchten angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen in Deutschland. Das von den Gewerkschaften schon seit einigen Jahren verfolgte Thema "gute Arbeit" sei mittlerweile zwar in aller Munde, sagte Hans-Jürgen Urban, Mitglied im IG-Metall-Vorstand, in Frankfurt. "Wer aber gute Arbeit will, muss sich mit den Auswirkungen der Finanzkrise auf die Betriebe auseinandersetzen." Die Rahmenbedingungen würden schlechter

werden, wenn Unternehmen rote Zahlen schrieben, Krisenvorbeugung betrieben und auf die klassische Rationalisierungsmaßnahme der Arbeitskostensenkung setzten, sagte Urban. Andererseits könnten die Gewerkschaften gerade in diesen Zeiten zeigen, dass es jene verkürzte Auffassung von "Arbeit gleich Kosten" gewesen sei, die in die Krise geführt habe. Urban warnte die Unternehmen davor, ihre Beschäftigten nur als Kostenfaktor zu sehen und aus dem Betrieb zu drängen, statt mit ihnen durch die Krise zu gehen. "Diese Strategie ist gescheitert." Unter guter Arbeit

verstehen die Gewerkschaften unter anderem, dass Tarifentgelte gezahlt werden, dass die Beschäftigten in den Sozialversicherungen abgesichert sind und dass die Qualität der Arbeitsbedingungen stimmt, zum Beispiel was den Gesundheitsschutz angeht.

© 2008 PMG Presse-Monitor GmbH